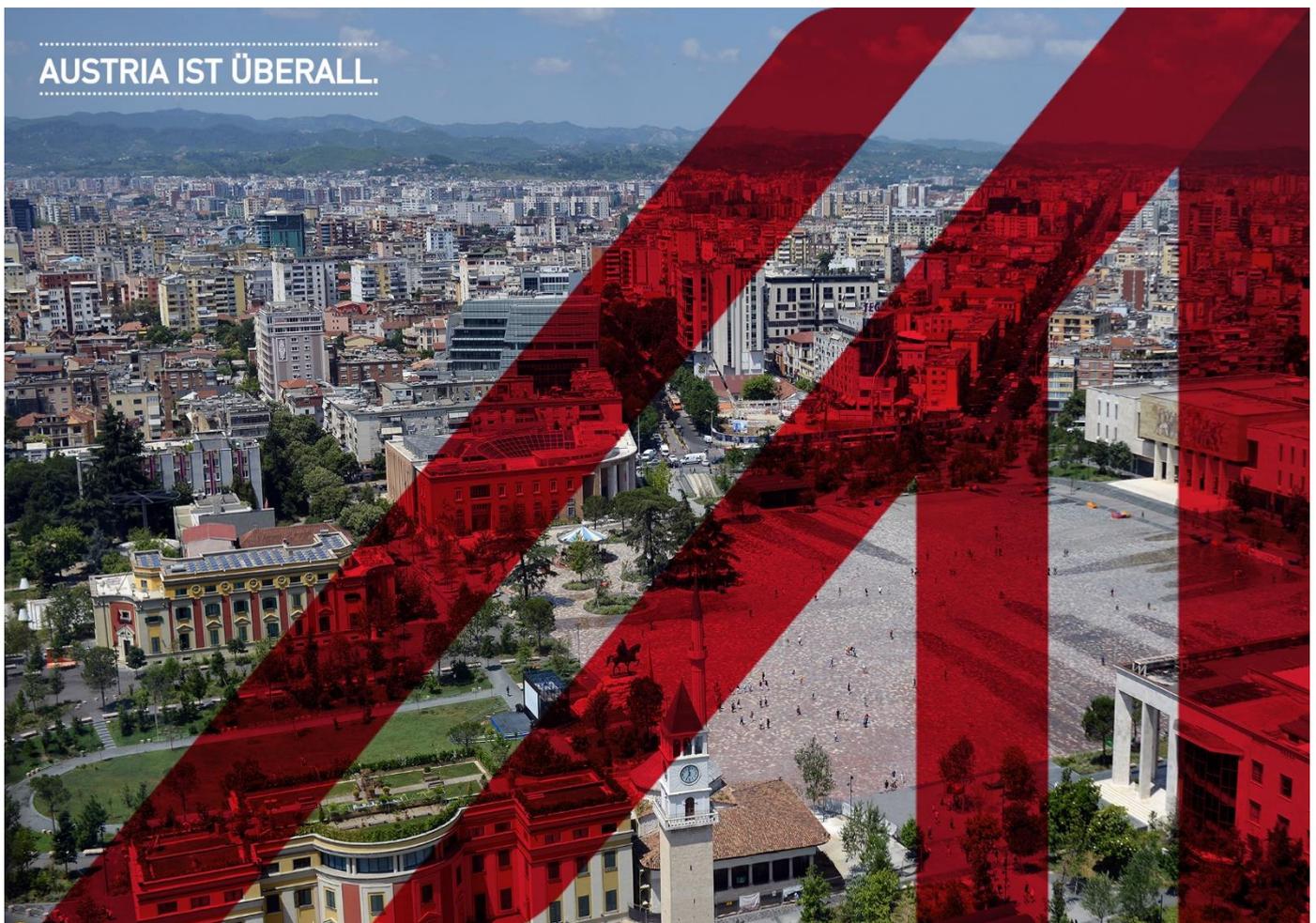


AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
WIRTSCHAFTSBERICHT  
ALBANIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ATHEN  
MÄRZ 2024



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Athen**

**Wirtschaftsdelegierter**

**Mag. Christoph Sturm**

T +30 210 8843711

E [athen@wko.at](mailto:athen@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/albanien](http://wko.at/aussenwirtschaft/albanien)

HEAD OFFICE

Mag. Gerd Bommer

T 05 90 900/4322

E [aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at)

f [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

X [x.com/wko\\_aw](https://x.com/wko_aw)

in [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [instagram.com/aussenwirtschaft\\_austria.at](https://instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ATHEN, T +30 2108843711, F +30 2108827913  
E [athen@wko.at](mailto:athen@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/al](http://wko.at/aussenwirtschaft/al)

## WIRTSCHAFTSBERICHT Albanien (Gesamtjahr 2023)

- **Wirtschaft wuchs 2023 um 3,5 %.**
- **Weiterer BIP-Anstieg für 2024-2026 zu erwarten.**
- **EU-Beitrittsverhandlungen bringen neue Dynamik. Griechenland brems.**
- **Österreichs Warenexporte wachsen +19%.**
- **Wachstumsimpulse in den Bereichen Energie, Infrastruktur und Tourismus.**

### Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	2024*	2025*
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar <sup>1</sup>	18,9	24,0*	26,6	28,5
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	17.943*	19.323*	20.448	21.612
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	2,9*	2,9*	2,9	2,9
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	4,9	3,3*	3,4	3,6
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	6,7	4,8	3,2	3,0
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	6,5*	6,4*	6,4	6,2
Wechselkurs der Landeswährung LEK zu Euro <sup>7</sup>	119,13	108,95	108,00	111,00
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	2,0	2,0*	2,2	2,4
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	6,5	6,8*	7,3	7,7
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: <sup>8</sup>	Rang 121			

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	Veränderung in %	2023*
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	66,3	+19,0	78,8
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	73,4	-11,6	64,9
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	32,0		
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>10</sup>	31,0		
Österreichische Direktinvestitionen <sup>11</sup> in Mio. Euro	509,0		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>12</sup> ; Stand 2021	2.385		
Direktinvestitionen aus AL in Ö in Mio. Euro <sup>13</sup>	k.A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus AL <sup>14</sup> :	k.A.		
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:	81. Rang		76. Rang

\*Prognosen und vorläufige Werte

<sup>1-7</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>8</sup> Quelle: Weltbank <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>

<sup>9-14</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35>

## • 1. Wirtschaftslage

**BIP 2023 um 3,5 % gewachsen. Für die kommenden Jahre sind deutlich über 3% prognostiziert**

Die albanische Wirtschaft wuchs 2023 um 3,5 %. Damit liegt das Wirtschaftswachstum deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Eintrübung der Weltwirtschaft ging jedoch nicht spurlos an Albanien vorbei. In wichtige Exportdestinationen wie Italien und Deutschland konnte weniger geliefert werden. Positiv wirkten jedoch öffentliche Investitionen, die auch aufgrund von Hilfgeldern aus der Europäischen Union fließen. Darüber hinaus hat eine Rekord-Tourismussaison große positive Impulse gesetzt. Die Wirtschaftsforscher erwarten daher auch für das Jahr 2024 ein Wachstum zwischen 3,4 % und 3,6 % und für die Jahre danach jeweils deutlich über 3 %.

**Krieg in der Ukraine sorgt für wirtschaftliche Unsicherheit**

Die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine bleiben dabei ein Unsicherheitsfaktor. Zwar sind die Ukraine und Russland nicht die wichtigsten Handelspartnerländer Albaniens, waren aber in der Vergangenheit wichtige Lieferanten für essenzielle Produkte wie Getreide, Weizen und Erdöl. Überdies gibt es indirekte Auswirkungen, da die wichtigsten Wirtschaftspartnerländer Italien und Deutschland unter der Krise leiden. Problemfelder für die Zukunft sind jedoch nach wie vor die Abwanderung von im Land selbst dringend benötigten Fachkräften sowie Reformen, um Regierung und Verwaltung effektiver zu machen.

**Budgetdefizit sinkt**

Das wirtschaftliche Wachstum hat auch zu einer Verbesserung beim Staatshaushalt geführt. Das Budgetdefizit hat sich 2022 gegenüber dem Vorjahr von 4,6 % auf 3,7 % des BIP verringert und erreichte 2023 einen Wert von 2 %. Die Einnahmenseite hat sich stark verbessert, und die Ausgaben blieben unter den budgetierten Ansätzen. Die Regierung kündigte ein Hilfspaket im Wert von etwa 100 Mio. Euro an, um die Folgen des Ukraine-Krieges abzufedern. Der Economist Intelligence Unit erwartet im Hinblick auf die steigenden Ausgaben für Gehälter im öffentlichen Sektor sowie weitere Steuerreformen einen leichten Anstieg auf bis zu 2,3 % des BIP im Jahr 2024. Dank einiger Reformen, unter anderem beim Einheben der Mehrwertsteuern, hält der Internationale Währungsfonds für 2024 sogar einen Überschuss für möglich.

**Arbeitslosigkeit sinkt langsam, Jugendarbeitslosigkeit steigt**

Die während der Pandemie effektiv auf über 12 % gestiegene Arbeitslosigkeit hat sich mit der Erholung der Wirtschaft leicht verbessert. Im vierten Quartal 2023 betrug die Arbeitslosenquote der über 15-Jährigen laut der nationalen Statistikbehörde INSTAT 10,7 %. Es gab somit einen kleinen Rückgang um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Jugendarbeitslosigkeit dagegen stieg um 1,6 Prozentpunkte auf 22 %, was die strukturellen Probleme auf dem Arbeitsmarkt unterstreicht. Angesichts der Struktur der albanischen Wirtschaft und der hohen Abhängigkeit der Jobs vom Export lässt sich festhalten, dass die Schaffung neuer Arbeitsplätze nur sehr langsam erfolgt. Die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt hängt somit stark von der Erholung des Exports, des Tourismus und der Landwirtschaft ab.

**Privater Konsum erholt sich weiter steigt aber nicht mehr so stark**

Der private Konsum erholte sich 2022 deutlich und legte um fast 8 % zu. Die nachhaltige Erholung des privaten Konsums hängt speziell vom Tourismus und von den Maßnahmen der Regierung ab, um den Preisanstiegen in allen Bereichen entgegenzuwirken. Für 2023 wird immer noch ein, wenn auch geringeres, Wachstum von 2,9 % prognostiziert.

**Erfolge bei der Inflationsbekämpfung**

Die Inflationsrate lag 2023 mit hervorragenden 4 % im europäischen Vergleich sehr niedrig, und für 2024 wird ein weiterer Rückgang erwartet. Im Februar 2024 betrug sie bereits 2,6 %. Für 2024 prognostiziert der Economist Intelli-

gence Unit 3,2 %. Neben staatlich festgelegten Preisobergrenzen für bestimmte Produkte, vor allem Lebensmittel, haben hier auch die signifikante Anhebung der Mindestlöhne sowie der Gehälter für Beamte mildernd gewirkt. Trotzdem sind die Gehälter immer noch die niedrigsten in der Region. Allerdings sehen Analysten die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale. Geholfen hat auch die Aufwertung der nationalen Währung gegenüber dem Euro.

**Rückgang der  
Warenexporte und -Im-  
porte**

Nach enormen Zuwächsen in den Jahren 2021 und 2022 meldete das albanische Statistische Institut für das Jahr 2023 einen Rückgang der Warenexporte um 9,5 % und der Importe um 8,2 %. Die Handelsbilanz ist mit 50,5 % weiterhin negativ bei steigendem Trend. Gründe sind Rückgänge im produzierenden Bereich und eine Eintrübung bei den wichtigsten Handelspartnerländern. Überdies hat die Aufwertung des Lek gegenüber dem Euro die Exporte verteuert. Exportfirmen sollen daher nach Plan der Regierung im nächsten Jahr nur noch Steuern auf Gewinne bezahlen müssen.

**Italien bleibt wichtigster  
Handelspartner**

Wichtigste Handelspartner für Albanien sind die Länder der Europäischen Union, die 57,7 % des Handels abdecken. Italien, welches 28,1 % aller albanischen Exporte aufnimmt und für 28,8 % der Importe verantwortlich ist, bleibt die Nummer eins. Weitere exportseitig wichtige Partner sind die Türkei (10 %), Deutschland (7,3 %), Griechenland (7,2 %), Kosovo und Nordmazedonien. Importseitig folgen auf Italien die Türkei, China und Griechenland (je 9 %) sowie Deutschland (8 %).

**Schuldenstand bleibt  
hoch**

Obwohl das Land durch Zuwächse bei den Staatseinnahmen (+12 %) einen Überschuss erwirtschaftete, bleiben die Schulden die höchsten in der Region. Eine Staatsanleihe in Höhe von 600 Mio. Euro hat zwar die Einnahmenseite verbessert, die Struktur der Schulden wird jedoch vom Economist Intelligence Unit als ungünstig bewertet, was das Risiko erhöht. Man erwartet jedoch langfristig ein Sinken der Staatsschulden bis 2028 auf 55 % des BIP.

**Aussichten für FDI dank  
Großprojekte gut**

Die ausländischen Direktinvestitionen erreichten im 2. Quartal 2023 einen Stand von 12,3 Mrd. Euro. Kapitalmäßig führen dabei die Schweiz (2,02 Mrd. Euro), die Niederlande (2,01 Mrd. Euro) und Kanada (1,6 Mrd. Euro). Für das Gesamtjahr 2023 wird ein Zuwachs um 1,4 Mrd. Euro erwartet, was fast 6 % des BIP ausmacht.

**Speziell Energiesektor  
für Investoren  
interessant**

Die Aussichten im Hinblick auf Direktinvestitionen sind gut, denn mittelfristig sind mehrere große ausländische Projekte geplant: ein Solarpark (140 MW), der für 100 Mio. Euro in Karavasta von der französischen Firma Voltalia gebaut wird, das Skavica-Wasserkraftwerk am Fluss Drin (210 MW) um 300 bis 500 Mio. Euro mit US-amerikanischen Investoren und der Bau des Flughafens Vlora durch ein schweizerisch-türkisches Konsortium (104 Mio. Euro). Die ersten beiden Projekte werden die Energieversorgung in Zeiten von Trockenheit weniger krisenanfällig machen. Viele Hoffnungen setzt man auch in die Probebohrungen der Firma Shell bei einem vermuteten Ölvorkommen in Zentralalbanien, die zu großen Investitionen führen könnten. Dann werden noch weitere Investitionen im ohnehin schon starken Wasserkraftbereich erwartet.

**Rekordsaison beim Tourismus. Dieser trägt rund 25 % zum BIP bei**

Für 2023 kündigt sich eine absolute Rekordsaison beim Tourismus an, die dem Land hohe Einnahmen bescherte. Im Gesamtjahr 2023 kamen um mehr als 30 % mehr Gäste ins Land. Urlauber aus den Nachbarländern wie dem Kosovo, aber auch aus Polen und anderen EU-Ländern konnten die Ausfälle aus der Ukraine, Russland und Weißrussland mehr als nur kompensieren. Alles deutet darauf hin, dass es auch 2024 so weitergeht. Diese Entwicklung ist gesamtwirtschaftlich bedeutend, da der Tourismus rund ein Viertel zum BIP beiträgt.

**Bankensektor hebt Leitzins stark an.**

Der Bankensektor bleibt stabil und erfüllt seine Rolle für die Wirtschaft. Die Zentralbank behielt den Leitzins lange bei 0,5 %, musste diesen jedoch aufgrund der starken Inflation im Juli 2022 um 25 Basispunkte auf 1,25 % anheben. Im März 2023 musste der Leitzins aufgrund der internationalen Entwicklungen um 250 Punkte auf 3 % angehoben werden. Am 1. November 2023 erfolgte eine weitere Anhebung auf 3,25 %. Mittelfristig wird es das Ziel sein, den Zins bei etwa 3 % stabil zu halten. Es wird erwartet, dass die Zentralbank die Geldpolitik etwas lockern wird.

• **2. Besondere Entwicklungen**

**Premierminister Rama (SPA) bis 2025 im Amt bestätigt**

Albanien wählte zuletzt am 25. April 2021 ein neues Parlament. Die Sozialistische Partei mit Premierminister Edi Rama (SPA) wurde mit 48,7 % der Stimmen im Amt bestätigt. Das neue Parlament trat im September 2021 zusammen. Mit der Wiederwahl von Premierminister Rama bleiben die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in Albanien bis 2025 berechenbar. Die Dominanz der Regierungspartei wurde auch bei diversen Regionalwahlen bestätigt. Damit ist auch die Umsetzung zahlreicher Infrastrukturprojekte sichergestellt, die für ausländische Investoren interessant sind.

**EU und Albanien beginnen offizielle Beitrittsverhandlungen. Griechenland bremst.**

Der EU-Beitritt bleibt das vorrangige Ziel der albanischen Außenpolitik. Der Prozess der EU-Annäherung läuft zwar langsam, geht aber in die richtige Richtung. Die EU-Kommission bescheinigt Albanien, trotz der Pandemie die notwendigen Reformen umgesetzt zu haben. Im März 2020 gab der Europäische Rat grundsätzlich grünes Licht für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit Albanien und Nordmazedonien. Seit dem 19. Juli 2022 sind die im Land groß gefeierten offiziellen Beitrittsverhandlungen mit der EU im Gange. Geostrategische Überlegungen brachten zudem neue Dynamik in die Beitrittsverhandlungen mit Albanien. Ungeachtet der Zurückhaltung etlicher EU-Hauptstädte sind die politischen Signale nicht zu überhören. Allerdings hat zuletzt Griechenland im Zuge der Inhaftierung und Verurteilung des griechischstämmigen gewählten Bürgermeisters von Himara, Fredi Beleri, angekündigt, der Aufnahme substanzieller Verhandlungen erst nach der Lösung bilateraler Probleme, darunter dem Schutz der Eigentumsrechte der griechischen Minderheit, zuzustimmen. Auch wenn viele mittelfristig von einer Lösung ausgehen, stellt der Vorfall momentan ein ernstes Hindernis dar.

**Albanien hat trotz zahlreicher neuer Gesetze und Reformen in einigen Bereichen noch Nachholbedarf**

Albanien ist dabei, seine Hausaufgaben zu machen. In den letzten Jahren wurden staatliche Maßnahmen zur Förderung ausländischer Direktinvestitionen getroffen. Es gab legislative und Steuerreformen, und es wurden Gesetze über öffentlich-private Partnerschaften, öffentliches Beschaffungswesen, Freihandelszonen, die Registrierung von Unternehmen und die elektronische Signatur erlassen. Das Land hat die "Investment Charter" ratifiziert, eine Stabilitäts-pakt-Initiative zur Reform des rechtlichen Umfelds, um ausländische Direktinvestitionen auf dem Balkan zu erleichtern. Es wurden auch Schritte unternom-

men, um nichttarifäre Handelshemmnisse zu halbieren und die Zeit für die Registrierung eines Unternehmens zu verkürzen. Im EIU 2023 Democracy Index rangiert Albanien auf Platz 66 (von 167 Staaten). Im World Corruption Index rangiert es mittlerweile auf Platz 98 (von 180 Staaten). Von der EU werden schließlich noch weitere Anstrengungen im Kampf gegen die organisierte Kriminalität - insbesondere den Drogenhandel - gefordert.

**Entwicklung des Tourismus bleibt Top-Priorität der Regierung. Steuerliche Begünstigungen sollen Investitionen fördern**

Alle albanischen Regierungen der letzten Jahre haben die Entwicklung des Tourismus auf ihre Prioritätenliste gesetzt. Grundlage dafür war die „National Strategy for Sustainable Tourism Development 2019-2023“. In den Jahren bis 2019 erlebte der Tourismus einen kontinuierlichen Aufschwung. Nach offiziellen Daten reisten etwa 4 Mio. Touristen pro Jahr nach Albanien und ließen 1,5 Mrd. Euro im Land. Dieser Wert hat sich bis heute fast verdoppelt. Um Investitionen in die Hotellerie zu fördern, senkte die Regierung 2018 den Mehrwertsteuersatz für Touristenunterkünfte von 20 % auf 6 %. Rogner, Hilton und Sheraton sind bereits in Tirana präsent. Hyatt Regency und Marriott International sind gefolgt. In der Nähe der Küstenstadt Durrës, in Gjiri i Lalzit, ist ein Resort mit 400 Betten der albanischen Firma Edil-AL und der spanischen Hotelkette Melia in Umsetzung.

**Weiters im Fokus der Investoren: der Energiesektor und die Verkehrsinfrastruktur**

Weitere Sektoren, die für Investoren interessant sind und in denen es bereits zahlreiche Projekte gibt, sind der Energiesektor und die Verkehrsinfrastruktur. Albanien ist bei der Energieerzeugung (80 % Wasserkraft) stark von klimatischen Entwicklungen (Trockenheit!) abhängig und forciert den Ausbau von Solarenergie und Möglichkeiten zur Energiespeicherung. Seitdem das Gesetz über Erneuerbare Energie verabschiedet wurde, besteht für diesen Bereich großes Interesse. Vor allem im Süden des Landes gibt es derzeit mehrere Projekte für Solarparks. Die Sanierung der 151 km langen Bahnstrecke Durrës – Rrogozhine – Elbasan – Pogradec wurde ebenso beschlossen wie diejenige von Pogradec bis zur griechischen Grenze bei Florina. Schließlich wird es den Bau eines neuen Flughafens in Vlora geben – die internationale Ausschreibung dafür hat ein schweizerisch-türkisches Konsortium gewonnen.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

**Österreichische Warenausfuhren +19%**

Die österreichischen Warenexporte nach Albanien stiegen gemäß vorläufiger Daten der Statistik Austria im Gesamtjahr 2023 um +19,0 % auf 78,8 Mio. Euro an. Die wichtigsten Exportpositionen (auf Basis HS/KN 4-Steller) waren: Turbogeneratoren (12,5 Mio. Euro, +679,5 %), Energy Drinks (10,4 Mio. Euro, +19,0 %), Klimageräteteile (4,9 Mio. Euro, +0,1 %), Arzneimittel (3,9 Mio. Euro, +3,6 %), Weißzucker (3,3 Mio. Euro, +649.519,3 %), sowie Brettschichtholzprodukte (2,6 Mio. Euro, +92,0 %).

**Albanische Warenlieferungen nach Österreich rückläufig**

Die albanischen Lieferungen nach Österreich gingen dagegen um -11,6 % auf 64,9 Mio. Euro zurück. Die wichtigsten Importpositionen waren: Ferrolegierungen (40,7 Mio. Euro, -15,3 %), Schuhe mit Oberteilen aus Leder (5,7 Mio. Euro, +31,7 %), Gurken (1,7 Mio. Euro, -49,0 %), Männeranzüge (1,5 Mio. Euro, -22,2 %) und Pflanzen für medizinische Zwecke (1,4 Mio. Euro, +40,6 %).

Im vorläufigen Ranking lag Albanien bei den Warenexporten an 76. Stelle nach der Republik Moldau und vor Pakistan. Bei den Warenimporten nahm Albanien die Position 78. nach Estland und vor Bahrain ein.

**Dienstleistungen beiderseits positiv**

Die österreichischen Dienstleistungsexporte nach Albanien betragen im zuletzt veröffentlichten 1.-3. Quartal 2023 29,0 Mio. Euro (+15,6 % gegenüber dem 1.-3. Quartal 2022). Die Dienstleistungsimporte aus Albanien beliefen sich auf 24,0 Mio. Euro (+11,0 %). Bei den österreichischen Dienstleistungsexporten lag Albanien damit gemeinsam mit Georgien auf Rang 72, nach der Republik Moldau und Armenien auf Rang 70 und vor Chile und Uganda auf Rang 74. Bei den Dienstleistungsimporten nahm es gemeinsam mit den Malediven Rang 73 ein, nach Belarus und Aserbaidschan auf Rang 71 und Georgien und Chile auf Rang 75.

Österreichische Firmen erbringen in Albanien in erster Linie technische und Finanzdienstleistungen. Albanien empfängt dagegen Urlaubsreisende aus Österreich und erbringt Transportleistungen.

**Beachtliche österreichische FDIs.**

Nach den zuletzt veröffentlichten provisorischen Daten der OeNB betragen die aktiven Bestände österreichischer Direktinvestitionen in Albanien Ende 2022 509 Mio. Euro (+3,7 %).

Es gibt etwa 50 Unternehmen mit österreichischem Kapital (100 % und Joint-Ventures). Verglichen mit anderen Staaten auf dem Balkan ist die österreichische Präsenz in Albanien nicht so stark; dennoch ist Österreich einer der wichtigsten Investoren, und es sind große Player mit Tochterfirmen vor Ort vertreten: Verbund, EVN und Enso HYDRO sind Großinvestoren im Energiebereich. Die STRABAG ist mit 100 % an Trema Engineering 2 beteiligt, und die Raiffeisen Bank Albania ist mit 79 Filialen und 600.000 Kunden das größte Finanzdienstleistungsunternehmen des Landes. Die Uniqa und die Vienna Insurance Group beherrschen 60 % des Versicherungssektors. Die Porsche Holding ist ebenso in Albanien vertreten wie die CINEPLEXX Kinobetriebe GmbH und der Baustoffhersteller Röfix. Schließlich ist das Rogner Hotel Tirana seit 1995 eines der ersten Häuser in der albanischen Hauptstadt.

**Chancen in Albanien bei Infrastruktur, Energie, Tourismus, ICT und Landwirtschaft**

Laut International Trade Center besteht für Österreich ein zusätzliches Exportpotential nach Albanien von +113,0 %. Besonders interessant sind die Bereiche Infrastruktur, Energie und Tourismus. Vielversprechend unter dem Aspekt des Nearshorings sind weiterhin ICT und Lohnfertigung. Aber auch im Landwirtschaftssektor gibt es einen Fokus und Unterstützung seitens der Regierung, vor allem für Produktionsstätten. In diesem Bereich gibt es gute Chancen für österreichische Produkte und Know-how.

**Albanien ist Zielland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA)**

Zwischen Österreich und Albanien besteht zwar kein Soft Loan Rahmenabkommen mehr, da das albanische Pro-Kopf-Einkommen bereits zu hoch ist. Allerdings stellt das BMF über die OeKB im Rahmen des Projektvorbereitungsprogramms Mittel zur Verfügung, um konkrete Projekte in Albanien zu identifizieren und vorzubereiten, insbesondere Projekte im Bereich der öffentlichen Infrastruktur, von denen auch zahlreiche österreichische Lieferanten Gebrauch machen. Und schließlich ist Albanien eines von derzeit elf Schwerpunktländern der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, die mit einem Büro der Austrian Development Agency (ADA) in Tirana vertreten ist.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ATHEN

T +30 2108843711

E [athen@wko.at](mailto:athen@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/albanien](http://wko.at/aussenwirtschaft/albanien)

